

# **Protokoll**

## **der Vollversammlung**

### **vom 25. bis 26. Februar 2005 in Aachen**

---

#### **1. Begrüßung, Feststellung d. Beschlussfähigkeit, Genehmigung der Tagesordnung und Protokoll der letzten Sitzung**

- Der Vorsitzende des GemeindereferentInnen-Bundesverbandes, Peter Bromkamp, begrüßt die Delegierten und die Gäste. Delegierte, die zum ersten Mal an der Vollversammlung teilnehmen, stellen sich kurz vor.
- Peter Bromkamp entschuldigt die Vorstandsmitglieder Eva Dech sowie Jutta Hanmann, die leider nicht an der Delegiertenversammlung teilnehmen können.
- Das Protokoll der Frühjahrsvollversammlung wird angenommen.
- Da noch nicht alle Delegierten angereist sind, wird die Feststellung der Beschlussfähigkeit auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.
- Die vom Bundesvorstand vorgeschlagene Tagesordnung wird genehmigt.
- Es werden vorab zwei Beiträge zum TOP „Verschiedenes“ angemeldet.

#### **2. Vorstandsbericht, Kassenbericht, Aussprache zu den Berichten**

- Die Beschlussfähigkeit der Versammlung wird festgestellt.
- Der Bundesvorsitzende, Peter Bromkamp, berichtet von der Vorstandsarbeit des letzten Jahres.
- Der Kassierer, Rolf May, gibt den Kassenbericht ab. Die Jahresrechnung für das Jahr 2002 weist einen Überschuss von 513,09 € zuzüglich offener Forderungen aus.
- Entgegen der ursprünglichen Etat-Planung wurden beide Vollversammlungen komplett vom Bundesverband übernommen. Aufgrund der derzeitigen soliden Haushaltslage kann so ein Teil der Beiträge den Mitgliedsverbänden zugute kommen. Die Überschreitung der Kosten für die Verbandszeitschrift ist durch eine höhere Seitenzahl der letzten Ausgaben des MAGAZINs begründet. Die Mehrausgaben im Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“ entstanden durch den Kauf einer Digitalkamera.
- Die Kassenprüfer Rainer Jokisch und Gerda Engelfried haben die Kasse am 24.02.05 geprüft und sprechen sich lobend über die übersichtliche und nachvollziehbare Kassenbuchführung aus.
- Rainer Jokisch stellt den Antrag zur Entlastung des Vorstandes. Dieser Antrag wird bei 5 Enthaltungen einstimmig angenommen.

#### **3. Berichte von den Außenvertretungen**

##### **3.1 KBF**

- Regina Nagel berichtet von der Sitzung der „Konferenz für Berufsbegleitende Fortbildung im Pastoralen Dienst“ (KBF) vom 9. bis 12. Februar. Thematischer Schwerpunkt war die Frage nach der zukünftigen Entwicklung der Fortbildung für pastorale Berufe. Ein Bericht zu dieser Veranstaltung erscheint demnächst im Magazin.

### **3.2 AG Ständiger Diakonat**

- Peter Bromkamp berichtet von der Versammlung der Arbeitsgemeinschaft Ständiger Diakonat. Auf dieser Sitzung wurde deutlich, dass auch die Diakone um die Existenz ihres Berufes / Amtes bangen. So werden z. B. in der Diözese Berlin nicht einmal mehr nebenberufliche Diakone aus anderen Diözesen übernommen. Außerdem sorgt sich die Arbeitsgemeinschaft um das ursprüngliche Profil ihres Berufes, das im konkreten Einsatz oft auf die „Ersatz-Priesterschaft“ begrenzt scheint. Ähnlich wie auch bei den Pastoralen Laienberufsgruppen stellen sich die Diakone die Frage, ob diese Dienste der Pastoral von den deutschen Bischöfen ernst genommen werden.
- Als Referentin für den thematischen Input war Frau Dr. Widl (Pastoraltheologin) eingeladen. Ihr Vortrag „Wandel in der Gesellschaft und Auswirkungen auf das Diakonat“ stieß auf sehr positive Resonanz. Sie sieht den Arbeitsschwerpunkt der Diakone in der Familienpastoral.

Der GemeindereferentInnen-Bundesvorstand konnte Frau Dr. Widl als Referentin für die Herbstvollversammlung gewinnen.

### **3.3 Aachener Protestveranstaltung**

- Brigitte Salentin berichtet von der Protestveranstaltung gegen die Sparmaßnahmen im Bistum Aachen und für eine Solidarität untereinander, die von ZAK veranstaltet wurde. Es wurde eine Menschenkette um den Aachener Dom gebildet. Lt. Polizei waren ca. 500 – 700 Personen anwesend. Im Anschluss gab es Verschiedene Reden und Gebete in der City-Kirche. Unter anderem sprach auch Michaela Labudda im Auftrag des GemeindereferentInnen-Bundesvorstandes.

### **3.4 Besuch der Berufsgruppe der Würzburger GemeindereferentInnen**

- Peter Bromkamp berichtet vom Würzburger Berufsgruppentreffen, das jedes Jahr im Januar für fünf Tage stattfindet. In der Diözese gibt es keinen Diözesanverband für pastorale Mitarbeiter. Vernetzung geschieht durch ein Sprechersystem. Die Würzburger GemeindereferentInnen haben den Bundesverband eingeladen, um sich über eine mögliche Vernetzungsmöglichkeit als Berufsverband zu informieren. Zur Herbstvollversammlung wurden Berufsgruppenvertreter aus der Diözese Würzburg eingeladen.

### **3.5 Kontakt zu Diözesanverbänden, ohne Mitgliedschaft im Bundesverband**

- Peter Bromkamp berichtet, dass sich der Bundesvorstand über die Umsetzung des Arbeitsschwerpunktes „Außenwirkung verstärken“, insbesondere „Mitgliederwerbung“, Gedanken gemacht hat. Daraus erwachsen ist die Idee, zur nächsten Vollversammlung in Trier, Vertreter potentieller Mitgliedsverbände einzuladen und um eine Mitgliedschaft zu werben. Eine erste Einladung ist bereits erfolgt. An die Versammlung schließt sich für die Gäste noch eine weitere Übernachtung an, um evtl. entstandene Fragen zu klären und die Veranstaltung mit einem kulturellen Angebot abzurunden. Das Ziel soll nicht ausschließlich der Vergrößerung des Bundesverbandes dienen, sondern in erster Linie der Vernetzung (wie z. B. mit Osnabrück).

## **4. Berichte aus den Diözesen (→ siehe Anlage)**

### **5. Was bisher geschah ...**

*Die Zusammenfassung unserer bisherigen Profilarbeit musste leider entfallen, da die vorgesehene Referentin des Themas, Jutta Hanmann kurzfristig wegen Krankheit ihrer Kinder nicht kommen konnte. Um den freien Zeitraum zu nutzen, werden die angemeldeten Beiträge zum TOP „Verschiedenes“ vorgezogen.*

## **6. Verschiedenes – Teil I**

### **6.1 Anfrage des Diözesanverbandes Hildesheim**

- Dirk Kroll berichtet von den vermutlich anstehenden Kündigungen in der Berufsgruppe der GemeidereferentInnen. Da die Diözese Hildesheim das erste Bistum ist, in dem pastorales Personal gekündigt wird, gibt es in der Berufsgruppe keinerlei Vorerfahrungen hinsichtlich dieser Thematik. So wird für bestimmte Fragen eine externe Rechtsberatung benötigt. Daher die Anfrage, ob es für die Inanspruchnahme solch einer Beratung einen finanziellen Zuschuss von Seiten des Bundesverbandes geben kann.
- Nach ausführlicher Diskussion wurde deutlich, dass die Entscheidung nur in einem konkreten Fall getroffen werden sollte. So könnte es z. B. sinnvoll sein, ein Rechtsgutachten zu bezuschussen. Einzelfallentscheidungen sollten durch die entsprechenden Rechtsschutzversicherungen abgedeckt sein.

### **6.2 Vorstellung einer ersten Übersicht zum neuen Tarifabschluss im öffentlichen Dienst**

- Georg Grädler gibt eine Einführung in die Neugestaltung der öffentlichen Tarife. Seitens der Vollversammlung wird er gebeten, diese interessanten Informationen über das MAGAZIN zu veröffentlichen.

## **7. Die Finanzkrisen der Diözesen und die Folgen für die Laienberufsgruppen in der Pastoral**

### **7.1 Sichtweisen**

► **BRIGITTE SALENTIN – GEMEINDEREFERENTIN IN DER DIÖZESE AACHEN**

#### Situationsbeschreibung

- Die Ausbildung für die pastoralen Laienberufsgruppen im Bistum Aachen ist eingestellt. Kündigungen sind nicht mehr ausgeschlossen und ab 2008 möglich. Der Auszahlungstag für die Gehälter wurde umgestellt. Gehaltskürzungen könnten anstehen. Die Mitarbeiter befürchten, dass das Weihnachts- und Urlaubsgeld gekürzt wird. Rechnerisch besteht ab 2008 ein Überhang von ca. 24 Vollzeitstellen. Bisher gab es einige Protestveranstaltungen.

#### Auswirkungen

- Die Struktur der Pastoral soll überarbeitet werden. Neben den Kürzungen für die Gemeinden, die sich voraussichtlich zwischen 10 – 35 % belaufen, wird es auch im Bereich der Pfarreiverwaltung Veränderungen geben. Es sollen Verwaltungszentren entstehen, die z. B. Rendanten einsparen können. Außerdem werden voraussichtlich Regionalstellen geschlossen.
- Die AssistentInnen können ihre Assistenzzeit beenden und Studierende können noch ihr Anerkennungsjahr absolvieren. Die Möglichkeit der Stellenerhaltung durch Gehaltsverzicht wird in Erwägung gezogen. Letztlich müssen GemeidereferentInnen und –assistentInnen auch nach Alternativen des Berufes suchen.

#### Perspektiven

- Der Zukunftsblick wird zurzeit durch eine große Unsicherheit dominiert. Die Zusagen der Bistumsleitung haben eine sehr kurze Halbwertszeit. Brigitte Salentin äußert die Hoffnung, dass es unseren pastoralen Beruf in Zukunft noch geben wird – aber zu welchen Rahmenbedingungen? „Können wir davon noch leben?“

## Erwartungen an den Bundesverband

- Öffentlichkeitsarbeit
- Kontakte zu den Diözesen halten / aufbauen (→ z. B. Hinsichtlich „Ausbildungsstopp“)
- Erfahrungsbezogene Austauschforen stellen
- Fortbildung (?)
- Unterstützung bei Protestaktionen
- Weiterentwicklung des Berufsprofils

## ► **STEPHAN KARUS – ORGANISATIONSBERATER AUS FREUDENSTADT**

### These 1

- Die derzeitige Finanzierungskrise des Unternehmens Kirche im Bereich der deutschen Diözesen ist kein vorübergehendes Phänomen, das durch kurz- oder mittelfristige Umstrukturierungsmaßnahmen in den Griff zu bekommen ist.

Vielmehr handelt es sich bei den aktuellen Problemen um eine Entwicklungstendenz, die organisationsintern immer noch in erschreckender Weise bagatellisiert und in häretischer Weise ekklesiologisiert wird - seitens des Personals ebenso, wie seitens der Unternehmensleitung.

### These 2

- Die aktuelle Situation hat dabei unweigerlich drastische Auswirkungen auf den gesamten Personalbestand des Unternehmens Kirche: Stellen werden in ebensolchem Maßstab abgebaut werden, wie sie in den vergangenen dreißig Jahren aufgebaut wurden.

Dabei werden zuerst die Stellen reduziert bzw. gestrichen, die man glaubt durch Ehrenamtliche "auffüllen" zu können; hierzu zählen insbesondere Kräfte der unteren Lohngruppen, zunehmend aber alle Beschäftigungssegmente des verfassten Bereichs (incl. nicht geweihtes pastorales Personal).

### These 3

- Angesichts dieser Ausgangssituation herrschen insbesondere bei den Unternehmensleitungen Dilettantismus und Konzeptlosigkeit vor. Es gibt keine klaren Strategien, wie eine zukunftsorientierte und erfolgreiche Personalpolitik aussehen könnte.

Nur die Grobrichtung scheint klar: Es geht nicht um "Umbau", nicht um "Einsparung", es geht um Abbau und Kürzung bei Nichtgeweihten einerseits, um Sicherungsmaßnahmen für eine priesterzentrierte und Macht konservierende Grundstruktur andererseits.

### These 4

- Die Unternehmensphilosophie heißt traditioneller Weise: "divide et impera!". Dem Gesetz der inneren Systemik einer Organisation folgend, beherrzt auch die Mitarbeiterschaft diesen o.g. Grundsatz.

Es existiert keine breit angelegte Unternehmenskultur, Konflikt- und damit Krisenmanagement sind weitgehend unbekannt und ungewollte Kompetenzen.

### These 5

- Der so genannte "Dritte Weg" im Bereich der kirchlichen Arbeitsrechtssetzung erweist sich gerade in der Krise als untauglich, da er nie als eigene Alternative gedacht und gelebt wurde, sondern vielmehr das "Feigenblatt" für einen verdeckten "ersten Weg" abgibt.

### These 6

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen Dienst verengen den Fokus auf aktuelle Herausforderungen oftmals auf die eigene(n) Berufsgruppe(n). Diese Grundhaltung des "Wir sind etwas Besonderes!" wirkt kontraproduktiv und entsolidarisierend.

Wer heute Entwicklungen zukunftsorientiert und erfolgreich gestalten will, muss in Gesamtprozessen denken.

### These 7

- Von den Mitarbeiterseiten verschiedener arbeitsrechtlicher Kommissionen mit beschlossene "Sparmaßnahmen" retten mittel- und langfristig keinen einzigen Arbeitsplatz; sie tragen vielmehr dazu bei, mitarbeiterseitige Möglichkeiten der Einflussnahme sowie alternative Modellansätze zu verhindern.

Forderungen nach Gehaltsverzicht - insbesondere durch MitarbeiterInnen oberer Gehaltsgruppen - offenbaren einen eklatanten Realitätsverlust.

### These 8

- Berufsverbände werden ihren Einfluss nicht durch ein verändertes Selbstverständnis hin zu "Koalitionen im Sinne der Grundordnung" erweitern können. Vielmehr sind bestehende mitarbeiterseitige Strukturen - insbesondere die der kirchlichen Betriebsverfassung - effektiver und effizienter zu nutzen.

Der Grundsatz der Interdependenz ist dabei unbedingt zu beachten.

## ► **GEORG GRÄDLER – ZENTRAL-KODA**

### Beobachtungen

- Die Entwicklungen der letzten Monate in den deutschen Bistümern gleicht einem Schneeballsystem. (Berlin, Hildesheim, Aachen, Essen, ...).
- Immer wieder wird von Seiten der Bistumsleitungen nach dem bereits benannten Prinzip „divide et impera“ gehandelt, statt die verschiedenen Ebenen miteinander in Kontakt treten zu lassen (Diözesen / Berufsgruppen).
- Es hat den Anschein, dass in den ostdeutschen Diözesen wenig radikale Einsparmaßnahmen getroffen werden. Offiziell passiert dort gar nichts – in Wirklichkeit jedoch, wird dort um Einzelverträge gefeilscht.
- In Osnabrück ist kürzlich ein „freiwilliger“ Gehaltsverzicht um 2,5 % beschlossen worden.
- In Freiburg stellt man zwar auch fest, dass jetzt auch kein Geld mehr da ist, aber gleichzeitig wird erkannt, dass qualitativ gute Mitarbeiter gebraucht werden. So wird bei den Sparmaßnahmen zunächst nur der „Speckgürtel“ in Betracht gezogen.
- In den meisten Diözesen wird planlos gespart, statt zu ermitteln, wo pastorale Mitarbeiter sinnvoll eingesetzt werden können / müssen.

### **7.2 Rückfragen / Kommentare (Schlaglichter)**

- Es wird die Frage aufgeworfen, ob es für die finanziellen Perspektiven realistische Schätzungen gibt, die nicht von Absichten gefärbt sind. In einem Artikel der Zeitschrift „Kirche und Gesellschaft“ (Felthoff) steht, dass das wirkliche Kirchensteuerfinanzproblem nicht die Steuerreformen, sondern das Zurückgehen der Taufen seit Jahren ist. Die demographischen Entwicklungen prophezeien einen Kirchensteuerrückgang von 20-30% innerhalb der nächsten zwei Jahre. Es wird die Vermutung geäußert, dass es die Kirchensteuerfinanzierung nur noch so lange geben wird, wie Bund und Länder ein Interesse an Kirche haben (z. B. Caritas). Vielleicht sollte die

Kirche selbst den Ausstieg aus dem Kirchensteuersystem planen. (Agieren, statt immer nur zu reagieren).

- Es wird die Solidarität und Vernetzung zwischen den Diözesen vermisst, z.B. innerhalb der Bischofskonferenz. Jede Diözese arbeitet für sich, beschäftigt je für sich Unternehmensberatungen usw. Auf den Bischofskonferenzen scheint der Austausch über die diözesanen Finanzkrisen nicht stattzufinden – berichtet wird immer nur über die Finanzierung des Weltjugendtages, etc. Aus einem AGPR-Gespräch mit Kardinal Lehmann wird berichtet, dass selbst er nicht über die Situationen der einzelnen deutschen Diözesen informiert ist.
- Es wird die Frage nach unserem eigenen Unmut gestellt: „Geht es uns primär um unseren Arbeitsplatz oder um die Zukunft der Kirche?“ Es wird die Sorge geäußert, dass die zunehmende Klerikalisierung der Pastoral Laienberufe unnötig macht. Der Bundesverband sollte einen Blick auf die Ausbildung hinsichtlich möglicher Einsatzgebiete haben. Die Existenzängste in der derzeitigen „Chaosphase“ stellen derzeit eine Barriere dar. Erst wenn es uns gelingt, die nötige Distanz zu erreichen, kann der Blick auf’s Ganze gelingen. Dann lautet die Frage: Was soll Kirche sein – und wo ist darin unser Ort? In der Arbeit an beruflichen Alternativen für den Einzelnen im Berufsverband eine Möglichkeit, könnten Existenzängste abgebaut werden. In einem zweiten Schritt kann dann der Blick auf eine mögliche angemessene Gesamtkirche gerichtet werden. Wie kann das Profil einer zukünftigen Kirche aussehen. Die Erfahrungen aus der Diözese Trier (Auseinanderdividieren der pastoralen Laienberufsgruppen durch den Bischof) machen deutlich, dass wir in Zukunft konkret sagen müssen, wofür wir gut sind. Die Notwendigkeit, zunächst an Distanz zu gewinnen, indem Betroffenheit abgebaut wird, trifft auf weitere Zustimmung. Hilfreich könnten evtl. Seminare sein. (Z. B. „Wie werde ich von meinem kirchlichen Arbeitsplatz unabhängig?“
- Der Ansatz Solidarisch mit Berufsgruppen zu sein und gleichzeitig Kirche neu zu denken kann jedoch auch schwierig sein. Wo können wir uns im Großen und Ganzen als Bundesverband positionieren? Es kann nicht Aufgabe des Bundesverbandes sein, Lösungsansätze zu entwickeln, die nicht anschlussfähig sind. Die Aufgabe liegt vielmehr darin, einerseits die Ängste der Mitglieder wahrzunehmen und darauf einzugehen und andererseits die relative Unabhängigkeit des Bundesverbandes zu nutzen (wobei wir als Berufsträger nicht ganz daneben stehen). Es wird betont, dass der Bundesverband in der Pflicht steht, sich zu positionieren. Wie reagiert man grundsätzlich auf diese Lage?

### **7.3 Mögliche Konsequenzen des Bundesverbandes / der Diözesanverbände**

*Während der Darlegung der Sichtweisen und der folgenden Diskussion wurden Gedanken, aus denen Hinweise auf Mögliche Konsequenzen zu finden sind, aufgeschrieben. Regina Nagel stellt diese Stichwörter / -sätze vor und bittet um mögliche Ergänzungen. Anschließend bilden sich vier Arbeitsgruppen, die Ansätze möglicher Reaktionswege des Bundesverbandes auf die derzeitige Situation erarbeiten. Diese werden im Anschluss präsentiert:*

▶ **ZUKUNFT DER KIRCHE ⇔ SICHERUNG VON ARBEITSPLÄTZEN**

▶ **ZUKUNFT DER KIRCHE + UNSER ORT ⇔ UNSERE QUALITÄTEN GG. D. KLERIKALISIERUNG**

- In der Spannung dieser beiden Bereiche
  - Thesen formulieren, wie eine zukünftige Kirche und die Funktion der GR aussehen kann.
    - GemeindereferentInnen arbeiten als pastorale Seelsorger, weil ...
    - GemeindereferentInnen arbeiten als Manager, weil ...
- Thesen an Kirchenleitungen weitergeben.
- Die beiden Punkte sind nicht zu trennen.
  - Arbeitsplätze könne wir nur sichern, wenn wir sagen können, warum die Erhaltung notwendig ist.
- Diskussion in den Diözesanverbänden anregen.

- evtl. Verknüpfung mit der nächsten Vollversammlung und dem Referat von Frau Dr. Widl.  
→ Perspektiven für GemeindereferentInnen

▶ **ZIELVORGABEN BEI DEN DIÖZESEN (EINFORDERN!)**

▶ **VERÄNDERUNGEN DER ARBEITSBEREICHE (MITGESTALTEN?)**

- Strukturen entwickeln (Möglichkeiten ausloten und diskutieren)
- Den Bistumsleitungen sagen, was wo möglich ist.  
→ Synopse: Was geht wo – Wer darf was wo?!  
(Bistumsleitungen argumentieren sonst immer mit „... das geht im Bistum XXX auch nicht“)

▶ **ERFAHRUNGSBEZOGENE AUSTAUSCHFOREN**

▶ **ÄNGSTE UND BETROFFENHEIT ERNST NEHMEN  
(Z. B. SEMINAR „WIE WERDE ICH UNABHÄNGIG?“)**

▶ **FORTBILDUNG AUF GRÖßERER EBENE**

Austauschforen

- Erzählen von konkreten Alternativmöglichkeiten
- Nischen für Arbeitseinsatz mit unserer Profession herausfinden
- Bundesverband  
→ Kontakte knüpfen  
→ Vernetzung ermöglichen  
→ Bündelung von Erfahrungen (ggf. Befragung dazu)

Seminar / Fortbildung

- Zusammenarbeit von MAV und Bundesverband  
→ Infos zu Versicherungen  
→ Wie Verhalten im Kündigungsfall (Abfindungen, Transfergesellschaften, ...)  
→ Arbeitsverträge, Kettenverträge, ...  
→ Gehaltsforderungen

Berufsberatung

- Bundesverband → Findung von qualifizierten phantasievollen informierten Personen (weil „Arbeitsämter“ das nicht leisten können)

Bundesverband: Förderung von ...

- Fortbildungen / -programmen  
→ bistumsübergreifend  
→ berufsgruppenübergreifend
- Infos zu Weiterbildungen, die für andere Arbeitsplätze / Arbeitsbereiche qualifizieren (z. B. im Magazin)

▶ **IN GESAMTPROZESSEN DENKEN (⇔ FOCUS AUF EIGENE BERUFSGRUPPE)**

- Infoblättchen  
→ Erklärung bestimmter Begriffe (KODA, ...)  
→ Aufgaben darstellen  
→ Kooperationsmöglichkeiten
- In den Diözesanverbänden anregen, die Kontakte zwischen den Organen zu überprüfen  
→ Wo haben wir Möglichkeiten, die Zusammenarbeit zu verstärken?  
→ Rücklauf an den Bundesverband → Wo geht was?
- Rechtsschutzversicherung über den Bundesverband anbieten

- Austausch mit anderen Berufsverbänden (→ Gesamtprozesse)

Der Vorstand wird die Ergebnisse beraten und in die nächste Vollversammlung einen Vorschlag einbringen.

## **8. Katholikentag in Saarbrücken**

- Regina Nagel informiert die Versammlung über den Katholikentag in Saarbrücken vom 24. bis 28. Mai 2006. Der Bundesverband wird sich aufgrund der bisherigen positiven Erfahrungen auch dieses Mal wieder einbringen. Mit der AGPR ist bereits abgesprochen, dass es wieder einen „Doppelstand“ geben soll.
- Wie bereits in den letzten Jahren wird auch wieder ein Referat oder ein Podium in Verantwortung des Bundesverbandes angestrebt. Themenvorschläge sind z. B. „Neue Wege in der Pastoral“ oder „Die Bedeutung von Kirche in der Gesellschaft“. Der Vorstand wird sich weiter mit der Themen- und ReferentInnensuche befassen.
- Im AK-Stand werden folgende Personen mitarbeiten: Peter Stamm, Reiner Jokisch, Renate Steyer, Michaela Labudda, Hubertus Lürbke, Regina Soot, Marie-Simone Scholz und Markus Kaupp-Herdick. Regina Soot startet den AK-Stand über die Mailingliste.
- Der Diözesanverband Trier bespricht auf der nächsten Versammlung, ob es noch weitere „kleine“ Angebote geben wird.

## **9. Verschiedenes – Teil II**

- Peter Stamm wirbt für das Weltkatechetentreffen auf dem Weltjugendtag, das am Mittwochabend in Düsseldorf stattfinden wird.
- Peter Bromkamp gibt einen kurzen Ausblick auf die nächste Vollversammlung in Trier, bei denen wir einerseits einige Gastbistümer (s. o.) und andererseits Frau Dr. Widl als Referentin begrüßen dürfen.
- Peter Bromkamp gibt die Termine der Vollversammlungen in 2006 bekannt:
  - Frühjahrsvollversammlung vom 3. – 4. März 2006 in Mainz
  - Herbstvollversammlung vom 3. – 4. November 2006 in Erfurt

Mit einer Feedbackrunde und einem Impuls zum Abschluss wird die Vollversammlung beendet.

**Für das Protokoll**

**Vechelde, 30. September 2012**

---

**Regina Soot, Schriftführerin**

**Sitzungsleitung**

---

**Peter Bromkamp, Bundesvorsitzender**